

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 55 (1951-1952)  
**Heft:** 18

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

**Autor:** E.O.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechung

*Vorbemerkung:* Aus technischen Gründen konnten die folgenden beiden Besprechungen nicht in die Fischereinumnummer aufgenommen werden, in die sie eigentlich gehört hätten. Da es sich aber um moderne und viel Anregung bringende Werke handelt, möchten wir sie unsern fischenden Lesern nicht vorenthalten.

«*Fliegenfischen leicht gemacht*», von Hendrik de Man. Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich.

Ueber einen Sport zu schreiben, der von so vielen Unwägbarkeiten, vom Zusammenspiel so verschiedener Umstände abhängt wie die Fischerei, ist kein leichtes Unterfangen. Von einigen wenigen, allgemein anerkannten Grundtatsachen, wechseln die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Fischen von Gegend zu Gegend, von Wasser zu Wasser, von Jahreszeit zu Jahreszeit und vor allem auch von Angler zu Angler. Nicht umsonst beginnt der französische Altmeister Tony Burnand seine Anleitung zum Fliegenfischen mit der indiskreten Frage: «*Qui êtes-vous?*» («*Wer bist du?*») Charakter, Temperament und Veranlagung sind schon für den Durchschnittsfischer wichtig, in erhöhtem Masse aber für denjenigen, der aus seiner Begeisterung für den schönen Sport ein Buch darüber schreibt.

Man merkt es Hendrik de Man an, dass er ein modern geschulter Wissenschaftler ist: der klar gegliederte Aufbau sowie die ebenso klare und verständliche Ausdrucksweise machen die Lektüre seiner Theorien zu einem wahren Genuss. Dass der Verfasser in unzähligen Gewässern der alten und neuen Welt gefischt hat, gibt seinen Ausführungen eine vertrauenswürdige Grundlage. Besonders sympathisch berührt seine Einstellung zum Gesamtproblem Fischerei, zu seinen «*Konkurrenten*» und zum Fisch selbst. Geschickt dosierter Hu-

mor und feine Selbstironie verhindern ein Abgleiten in lehrhaftes Theoretisieren.

Aus seiner reichen Erfahrung schöpfend und frei von jeder starren Dogmatik bekennt sich Hendrik de Man zu *jeder Art von Fischerei*, sofern sie nur waidgerecht ausgeübt wird. Ausgehend vom Thema Ausrüstung — sehr wichtig für den Geldbeutel des Anfängers — führt er uns über Technik und Taktik des Fliegenfischens zum Fisch und zu dem heiklen Punkte: «*Wann beisst es?*» In den hoch einzuschätzenden Schlusskapiteln streift er dann noch die «*Nebenprodukte*» der Fischwaid: den kulinarischen Genuss, die Verbundenheit mit der Natur und das soziale Verhalten des Fischers.

Trotz den grossen fachlichen Qualitäten des Werkes möchten wir einen kleinen Vorbehalt machen. Im Vergleich zu andern, «*zünftigen*» Fachbüchern über das Fliegenfischen ist de Man — sicher mit voller Absicht — erfrischend unkompliziert. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Wahl und das Vorsetzen der Fliege. Dieses Kapitel umfasst bei Joe Combrets (*Traité complet de la pêche à la truite*) 25 Seiten, bei Tony Burnand («*Parlons mouche!*») sogar deren 44, während de Man es mit 13 Seiten abtut. Daraus könnte man schliessen, dass das Fliegenfischen am Ende doch nicht so leicht ist, wie er es aus der Perspektive seines reifen Könnens ansieht. Es erscheint uns geradezu symbolisch, dass dem grossen fettgedruckten Titel «*Fliegenfischen*» der zweite Teil «*leicht gemacht*» in kleinerer Schrift folgt. Sollte bei dieser Titelwahl und bei dieser sehr weit getriebenen Vereinfachung nicht der Wunsch ausschlaggebend gewesen sein, eine möglichst grosse Zahl von Anglern zum Fliegenfischen zu bekehren, um dadurch das Niveau des Sportes und den Fischbestand zu heben?

E. O.

## Buchbesprechung

«ABC für Sportfischer», von Dr. H. Hunziker.  
Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich.

Das ABC ist das Grundlegende, das jeder in der Schule mit mehr oder weniger Schwierigkeiten lernen muss. Dass es nun auch ein ABC für Sportfischer gibt, beweist zweierlei. Erstens, dass die Sportfischerei einen Umfang angenommen hat, der die Herausgabe eines Leitfadens als wünschenswert erscheinen liess (nach zuverlässigen Schätzungen soll es in der Schweiz mehr als 100 000 eingeschriebene Sportfischer geben, die «Wilden» und Buben nicht mitgerechnet!). Zweitens, dass die Fischerei alles andere ist als das, was der Laie gewöhnliche mit «Würmlibade» und Zeittotschlagen bezeichnet.

Weil das Fischen so einfach aussieht, dass jeder meint, es zu können, und weil viele Leute von der Schule her vielleicht noch eine gewisse Abneigung gegen Lehrbücher haben, sei kurz gesagt, worum es in diesem ABC geht. Zu diesem Zwecke möchten wir die Fischer in zwei Kategorien einteilen: die «Fleischfischer» und die eigentlichen Sportfischer. Bei jenen geht es in erster Linie um den greifbaren Ertrag; es ist eine rein materielle Betätigung, die etwas einbringen soll. Diese Fischer sind gottlob in der Minderzahl. Beim Sportfischer hingegen spielen noch ganz andere Ueberlegungen mit: Ausspannung und Erholung, der bewusste Kampf mit dem meist unsichtbaren Geg-

ner, das unablässige Streben nach Vervollkommnung und Verfeinerung der Technik und Taktik des Fischens. Natürlich spielt die Beute auch für den Sportfischer eine Rolle; aber für ihn ist der gefangene Fisch weniger eines unter vielen andern Lebensmitteln, sondern vielmehr die Bestätigung seines Könnens.

So wird vor allem er aus dem Buche Nutzen ziehen. Natürlich ist es besonders für Anfänger bestimmt; das deutet schon der Titel an. Deshalb werden auch besonders die grundlegenden Fehler besprochen, die man automatisch zu machen pflegt, bis man durch Schaden klug wird oder von einem Freunde Aufklärung und Anleitung erhält. Als Beispiel diene das in der Praxis oft so verlustreiche «Anhauen» und nachfolgende Drillen und Landen des Fisches.

Aber auch ältere Fischer werden das Buch mit Vergnügen lesen: nicht nur tauchen Jugenderinnerungen auf, sondern es findet sich hier und dort eine vielleicht noch unbekannte Feinheit. Und dann: Es wird nicht trocken doziert, sondern lebendig und bildhaft erzählt. Auch ist die Form für ein Lehrbuch ungewöhnlich: In einer Reihe von Briefen teilt ein Vater seinem Schwiegersohn in Uebersee das Wichtigste aus dem Schatze seiner 60jährigen Erfahrung mit. Das vom Verlag Albert Müller mit klaren technischen Zeichnungen und prächtigen Photos ausgestattete Buch wird sicher jedes Fischerherz erfreuen. E. O.

Max Wohlwend †

## Geschäftsbriefe

mit Erläuterungen über Recht und Betrieb

Ein Lehrbüchlein für Schulen und zum Selbstunterricht

Preis Fr. 2.85

Geschäftsbriefe, Schriftstücke  
verschiedenen Inhalts, Winke  
für den Verkehr mit der Post,  
Vom Gütertransport mit der  
Eisenbahn

Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstr. 19